

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 1

Artikel: Vision 2008 : jetzt kommt die Leibsteuer
Autor: Karpe, Gerd / Coffez, Pascal
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jetzt kommt die Leibsteuer

Gerd Karpe

Herr Brunetti, auf der Suche nach neuen Steuerquellen sind Sie als Steuerexperte fündig geworden. Im Gespräch ist die Dickwanst-Steuer, auch Fettpolster-Abgabe genannt.

Diese Bezeichnungen sind natürlich freie Erfindungen sensationshungriger Journalisten. Wir hier im Departement sprechen von Leibsteuer.

Aha. Dann also statt einer Leibrente die Leibsteuer.

Wir haben intensiv darüber nachgedacht und sind zum Schluss gekommen, dass die Leibsteuer längst überfällig ist.

Warum?

Weil sie eine pädagogisch-therapeutische Komponente hat.

Was wollen Sie damit sagen?

Ja, sehen Sie, das Übergewicht vieler Menschen in unserer Wohlstandsgesellschaft ist eines der Grundübel unserer Zeit. Es bedroht die Gesundheit und mindert das Wohlbefinden und die Lebenserwartung der Betroffenen.

Und Sie meinen, Herr Brunetti, die neue Steuer könnte da für Abhilfe sorgen?

Darin sind wir uns im Gesundheitsdepartement voll und ganz einig. Die Leibsteuer ist ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Volksgesundheit.

Herr Brunetti, können Sie uns Einzelheiten zu diesem Steuervorhaben mitteilen?

Nun ja, die Erhebung wird nach Körpergewicht erfolgen. Jedes Kilo, das der Steuerbürger als Übergewicht auf die Waage bringt, wird pauschal mit einer Jahressteuer von zwanzig Franken belegt.

Wie wird das Übergewicht errechnet?

Nach der einfachen Faustregel. Wenn Sie von Ihrer Körpergrösse hundert Zentimeter abziehen, erhalten Sie – umgerechnet in Kilogramm – Ihr Normalgewicht. Jedes Kilo darüber ist zu versteuern.

Ein Mann mit der Grösse von einem Meter und achtzig Zentimeter darf also nicht mehr als achtzig Kilogramm wiegen?

Er darf schon. Aber dann ist er aufgrund seines Übergewichts leibsteuerpflichtig.

Finden Sie das gerecht?

Warum nicht? Sehen Sie, als Autofahrer zahlen Sie doch auch bei grösserem Hubraum Ihres Wagens eine angemessene höhere Steuer. Und kein Mensch regt sich darüber auf.

Nach meinem Eindruck, Herr Brunetti, läuft das Ganze doch gewissermassen auf das Motto hinaus: Sind die Bürger dick und rund, ist der Staatshaushalt gesund.

Bravo! Das trifft den Nagel auf den Kopf!

Wie gedenken Sie die Leibsteuer zu ermitteln?

Es wird eine allgemeine Volkswiegung geben, bei der jedem Bürger ein Gewichtspass ausgehändigt wird.

Wo und wann soll das geschehen?

Die Steuerbehörden werden Wiegeabteilungen einrichten, in denen Jahr für Jahr zu einem bestimmten Termin eine Gewichtsüberprüfung vorgenommen wird.

Und wenn sich Bürger dem widersetzen?

Wird es zu einer Gewichtsschätzung nach Augenschein kommen.

Die Behörden werden in jedem Fall durchgreifen?

Bis zum letzten Gramm. Darauf können Sie sich verlassen.

21

Nebelspalter
Februar 2008



Pascal Coffez